

soziokultur

soziokultur

2012



Foto: Pavillon Hannover

inhalt

editorial	3
bundesweite statistik zur soziokultur	5
förderung der soziokultur durch das land niedersachsen	6
vernetzung. die LAGS in netzwerken	8
beratung und qualifizierung durch die LAGS	11
interkultur in der soziokultur	17
raus gehen. öffentlichkeitsarbeit	19



editorial

liebe leserin, lieber leser

in diesem Bericht erfahren sie – so hoffen wir - etwas über die Rahmenbedingungen und Erfolge soziokultureller Arbeit in Niedersachsen und natürlich insbesondere über unsere Arbeit als Landesverband im vergangenen Jahr.

Herausforderung und Ansporn unserer Arbeit sind immer wieder die Ergebnisse der statistischen Erhebungen, die unsere Bundesvereinigung alle zwei Jahre durchführt und die uns gerade wieder aktuell vorliegen. Danach müssen wir feststellen, dass die Soziokulturellen Einrichtungen in Niedersachsen immer mehr an ihre Grenzen stoßen. Der Druck zur Eigenerwirtschaftung hat die Quote der Eigenfinanzierung inzwischen auf über 50% getrieben und die sowieso schon dünne Personaldecke ist noch löchriger geworden: die Anzahl der unbefristet sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der niedersächsischen Soziokultur ist innerhalb von 2 Jahren von 235 auf 198 MitarbeiterInnen gesunken und nur noch 53 (von ehemals 99) Stellen sind Vollzeitstellen (siehe auch die Ausführungen auf Seite 5). Eine solidere Finanzbasis für die Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen vor Ort gehört denn auch zu unseren zentralen Anliegen.

In diesem Sinne haben wir uns auch in den Kulturentwicklungsprozess des Landes Niedersachsen eingebracht (siehe auch Seite 9). Von der Sicherung der kommunalen Kulturfinanzierung bis zur Entwicklung neuer Förderinstrumente des Landes, die stärker als bisher die kontinuierliche Arbeit fördern - die Herausforderungen sind immens und unseres Erachtens mittelfristig nicht ohne eine Anpassung des Soziokulturetats zu bewältigen. Daran und an dessen sinnvollem Einsatz wollen wir auch in Zukunft engagiert mitwirken.

An gleicher Stelle konnten wir im vergangenen Jahr über die Würdigung der Soziokultur in einer Landtagsdebatte und die Einrichtung eines befristeten Sonderetats für Investitionen in der Soziokultur berichten.

Einen solchen Aufwuchs können wir nicht jedes Jahr vermelden (schon, weil es einen Doppelhaushalt 2012/3 gab), hoffen aber, dass in den nun anstehenden Haushaltsplanungen die Investitionsmittel dauerhaft eingeplant werden und so eine Entwicklungsperspektive offen gehalten wird. 2012 war nicht nur in Niedersachsen ein Jahr, in dem die kulturpolitische Diskussion sehr lebhaft und sehr grundsätzlich geführt wurde; während hier ein Dialog gestartet wurde, der darauf ausgerichtet war, zunächst mit allen Beteiligten Veränderungsbedarfe zu ermitteln, um daraus einen kontinuierlichen Kulturentwicklungsprozess zu entwickeln, wurde die bundesweite Debatte angefacht durch die provozierenden Thesen des Buchs „Kulturinfarkt“, in dem eine radikale Umgestaltung unserer Kulturlandschaft gefordert wurde, da sie darauf ausgerichtet sei, zu viel und überall das Gleiche zu produzieren.

Wie holzschnittartig dies auch teilweise war - die LAGS hat auch diese Debatte aufgenommen und am Vorabend unserer Mitgliederversammlung im Juni in Braunschweig mit Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss, der neuen Direktorin der Bundesakademie Wolfenbüttel, über die Zukunft der kulturellen Infrastruktur diskutiert sowie eigene Erfahrungen mit Kooperationen zwischen ungesicherter, freier Kultur und den traditionellen staatlichen Kulturinstitutionen ausgetauscht.

Wir danken allen, die uns im vergangenen Jahr begleitet und mit uns zusammengearbeitet haben und freuen uns auf die Fortsetzung dieser Kooperation.

Frischer Wind in der kulturpolitischen Debatte – was kann es Besseres geben für einen Kulturbereich, der auf Entwicklung angelegt ist und neue Herausforderungen gern annimmt, aber dafür auch Partner braucht, die dies honorieren? Wir bleiben dabei – Sie hoffentlich auch!



bundesweite statistik zur soziokultur

statistik

Im Mai dieses Jahres konnte unsere Bundesvereinigung die Ergebnisse ihrer Statistischen Erhebung „Soziokultur in Deutschland“ in Berlin präsentieren. Die ausführliche Broschüre mit den Ergebnissen und Schlussfolgerungen versenden wir mit diesem Jahresbericht und legen sie unseren Lesern und Kooperationspartnern sehr ans Herz.

In vielen Bereichen decken sich die Angaben und Erkenntnisse der bundesweiten Erhebung mit unseren niedersächsischen Daten: Soziokultur ist regional breit aufgestellt und auch in kleinen Gemeinden vertreten, wo sie – wie auch in manchen Kleinstädten – oft alleiniger Kulturanbieter ist. Sie erreicht viele unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und deckt ein großes Spektrum an kulturellen Ausdrucksformen und Teilhabemöglichkeiten ab.

Bezüglich der kritischen Befunde der bundesweiten Statistik hinsichtlich der Personalausstattung und der Finanzstruktur wollen wir an dieser Stelle unmittelbar auf die niedersächsischen Daten, die uns ebenfalls in gesonderter Auswertung vorliegen, zurückgreifen, um für uns daraus Schlussfolgerungen für unser weiteres Handeln zu ziehen.

Finanzen
Die Eigeneinnahmen der niedersächsischen Soziokulturellen Träger in 2011 betragen 8,77 Mio Euro (gegenüber 8,53 in 2009) und sind damit auf einen Anteil von 51% der Gesamteinnahmen gestiegen (in 2009: 48%), während die institutionelle Förderung mit 4,77 Mio (2009: 4,61) 28% ausmacht und die zweckgebundenen Fördermittel, die aus einer Vielzahl unterschiedlicher Töpfe im Einzelfall einzuwerben sind, auf 3,53 Mio gesunken sind (2009: 4,55). Die Erwirtschaftung eines immer größer werdenden Teils der Gesamteinnahmen durch eigene Einnahmen zehrt langfristig am Profil der Einrichtungen, die nicht nur immer stärker vom Marktgeschehen abhängig werden, sondern auch ihre Kapazitäten stärker auf die „ertragsstarken“

Aktivitäten ausrichten. Das führt auch zu Konkurrenzen innerhalb der Einrichtungen; ein Mitarbeiter, der mit der Vermietung eines Raums an kommerzielle und gut zahlende Fremdveranstalter beschäftigt ist oder den Vorverkauf für eine Großveranstaltung organisiert, kann nicht zur gleichen Zeit soziokulturelle Projekte mit Jugendlichen aus dem Stadtteil planen und Finanzmittel dafür einwerben – und auch die technischen und räumlichen Ressourcen sind endlich.

So hat denn auch die Finanzsituation mit der Personalentwicklung vielfältige Zusammenhänge. Lässt die geringere Einwerbung von Projektmitteln schon darauf schließen, dass es hier auch personelle Engpässe gibt, verstärkt sich diese Annahme noch beim Blick auf einen besonderen Teilbereich der zweckgebundenen Fördermittel:

In den zweckgebundenen (Projekt-)mitteln machen Beschäftigungsförderungen nur noch 406.000 Euro aus, während diese trotz Kürzungen in den früheren Jahren in 2009 immerhin noch auf einem Niveau von über 700.000 waren.

Personal
Die Anzahl der unbefristet sozialversicherungspflichtig beschäftigten MitarbeiterInnen in der niedersächsischen Soziokultur liegt in 2011 bei 198 (2009: 235). Dieser Rückgang wird durch befristete Beschäftigungsverhältnisse nur zu einem kleinen Teil wett gemacht; diese sind im gleichen Zeitraum von 45 auf 55 gestiegen. Dieser Rückgang wird noch dramatischer, wenn man auf den Umfang der bezahlten Tätigkeit schaut. Von den insgesamt 253 Beschäftigten (2009: 280) sind nur noch 53 Vollzeitstellen (2009: 99). Unsere Vermutung geht dahin, dass viele Teilzeitstellen „verkappte“ Vollzeitstellen sind und in erheblichem Umfang unbezahlte Mehrarbeit geleistet wird, da der Umfang der Aufgaben und Leistungen nicht geringer geworden ist.



förderung der soziokultur durch das land niedersachsen

landesförderung

Förderung. In 2012 hat das Land Niedersachsen einen um 1 Mio Euro höheren Betrag zur Förderung der Soziokultur eingesetzt, um einen Anfang zu machen hinsichtlich des in den vergangenen Jahren angewachsenen Investitionsstaus in den Einrichtungen.

Zur Vermeidung von Missverständnissen sei hier auf die langfristige Etatentwicklung hingewiesen: der Etat von 2012 war damit immer noch um mehr als 100.000 Euro niedriger als der von 2004, der keineswegs überzogen war. Mit den Investitionsmitteln konnte insbesondere die kulturelle Infrastruktur in ländlichen Räumen gesichert und gestärkt werden – so z.B. mit dem weiteren Ausbau der Alten Molkerei in Freren, Energiesparmaßnahmen in der Lewer Däle in Liebenburg oder Sanierungsmaßnahmen im soziokulturellen Zentrum in Platenlaase. Energetische Sanierung, Lärm- oder Brandschutz waren weitere Schwerpunkte – so bei FAUST in Hannover, der musa in Göttingen oder der Lagerhalle in Osnabrück. Daneben war in einigen Fällen auch die Modernisierung der technischen Ausstattung Gegenstand der Förderung, z.B. in der Sumpflume in Hameln. Insgesamt konnten 22 Investitionsvorhaben in allen Regionen des Landes aus diesem Etat bezuschusst werden.

Auch aus dem „normalen“ Förderetat konnten noch einige Investitionsvorhaben gefördert werden, insbesondere die Erneuerung oder Ergänzung der technischen Ausstattung war hier gefragt – so beim Fredenbergforum in Salzgitter oder der Alten Polizei in Stadthagen. In der Projektförderung hat das Land in einigen Fällen erfreulicherweise mehrjährige Projekte zur Entwicklung einer Einrichtung oder eines besonderen Arbeitsbereichs unterstützt, so die

Organisationsentwicklung des Vereins theartic in Emden oder das Modellvorhaben „Migration und Theater“ des Vereins Jugendkulturarbeit in Oldenburg. Diese nachhaltigeren Fördervorhaben sollten unseres Erachtens einen deutlichen Schwerpunkt der Landesförderung bilden.

Soziokultur ist von ihrer Arbeitsweise her allerdings auch bei kurzfristigeren Vorhaben auf nachhaltige Wirkung angelegt. Was soziokulturelle Projekte an kultureller Teilhabe in einem Stadtteil bewirken können, zeigt beispielhaft das Lipdub-Video der KulturFabrik Löseke in Hildesheim.

www.kufa.info/projekte/nordstadt-in-bewegung

Auch die von der Stiftung Niedersachsen im soziok-Programm geförderten Vorhaben von FAUST und der Kulturetage Oldenburg haben ergänzend Landesmittel zu ihrer Realisierung erhalten.

Insgesamt konnten 34 Vorhaben aus dem Projektetat von ca. 530.000 Euro gefördert werden.



Von links: Joachim Werren, Generalsekretär der Stiftung Niedersachsen; Max Ciolek, KAOS e.V., Jürgen Stahmann, Kranichschreie Sinnstiftung; Daniela Koß, Stiftung Niedersachsen; Majanne Behrens, Kranichschreie Sinnstiftung; Hans-Michael Krüger, FAUST; Christine Schmidt, Ländliche Akademie Krummhörn; Cordelia Wach, Kulturetage; Ludger Kalkhoff, Touristik GmbH Krummhörn-Greetsiel; Prof. Dr. Johanna Wanka, Ministerin für Kultur. Foto: Stiftung Nie-

ein preis für die soziokultur soziok

Förderung. Im Jahr 2011 hat die Stiftung Niedersachsen eine Sonderförderung der Soziokultur eingeführt – den Preis soziok. Entwickelt wurde er von etwa 30 Fachleuten aus Verwaltung, Kulturpolitik und Akteuren aus der soziokulturellen Praxis. Ziel war es, die Förderung auf die Bedürfnisse der Soziokultur passgenau zuzuschneiden. Es war eine gute und mutige Idee, diejenigen in die Konzeption einer Förderung einzubeziehen, die von ihr profitieren sollen. Und so sind es auch gute und mutige Projekte geworden, die für den Preis ausgelobt wurden.

Die LAGS ist in alle Prozesse – von der Entwicklung der Förderidee bis zur Entscheidung über die Anträge – eingebunden. Dieser sehr offene und demokratische Umgang mit Förderung scheint uns ein Modell mit Zukunft zu sein.

Im Jahr 2012 wurden folgende Projekte nominiert:

- Kulturzentrum Faust Hannover: »Wir in der Kochstraße« Beispielhaft für Linden und vergleichbare Quartiere soll zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Kochstraße in der Verbindung von Kunst, Kultur und Aufarbeitung der Geschichte der Straße und der aktuellen Situation der in ihr Lebenden aufgezeigt werden, wie mit einem gemeinsamen Projekt die Identifikation der Bewohner mit ihrer Straße und ihrem Umfeld gefördert und damit die Ausgangslage für gemeinsame Problemlösungen verbessert werden kann.
- KAOS e. V. Osnabrück: »KUKUK« – eine Kunst- und Kultur-Unterstützungs-Karte«. Ziel ist es eine Kunst- und Kultur-Unterstützungs-Karte herauszugeben mit der alle Empfänger von Arbeitslosengeld II („Hartz IV“), Grundsicherung im Alter, Kinderzuschlag, Sozialhilfe und Wohngeld für 1 Euro alle Osnabrücker Kulturveranstaltungen

besuchen, deren Träger sich zur Zusammenarbeit mit dem Verein bereit erklärt haben. Darüber hinaus soll die Karte die Mitgliedschaft bei kulturschaffenden Gruppen wie Chören, Tanzgruppen, Amateurtheatern usw. ermöglichen.

- Kranichschreie Sinnstiftung: »Die Entdeckung der Sinnlichkeit. All inklusiv: Alte Meister – schräge Töne«. Bei der Entdeckung der Sinnlichkeit geht es darum, der Mehrheitsgesellschaft der Hörenden Einblicke in die Welt der Gehörlosen zu zeigen, um die unterschiedlichen Qualitäten und Vorzüge visueller Lebensweise wertschätzen zu lernen.
- Kulturetage Oldenburg: »Perspektivenwechsel. Ein soziokulturelles Pionierprojekt zum Thema Leben und Sterben«. Sterben, Tod und Trauer sind Themen, bei denen viele Menschen Beklemmungen haben und die häufig mit einem Tabu belegt sind. Die Kulturetage versteht die Beschäftigung mit dem Tod als "Hinwendung zum Leben". Das Projekt soll es Jugendlichen über einen kulturellen Zugang ermöglichen, sich dem Thema unbefangen anzunähern und ihnen Möglichkeiten eröffnen, wie sie mit ihren Ängsten vor Trennung und Tod oder mit konkreten Trauersituationen in ihrem Umfeld umgehen können.
- Ländliche Akademie Krummhörn: »Dörfer erzählen Geschichten«. In dem Kooperationsprojekt der Ländlichen Akademie Krummhörn mit der Touristik GmbH Krummhörn/Greetsiel geht es darum, spannende ostfriesische Dorfgeschichten in inszenierten Touristenführungen weiter zu geben. Ein Erzähler oder eine Erzählerin lädt dazu ein, eine spezielle Geschichte des Dorfes zu erfahren.



Das Podium der Diskussionsveranstaltung von akku, dem Arbeitskreis der niedersächsischen Kulturverbände

vernetzung. die LAGS in netzwerken

vernetzung

Eines der Dinge, die Soziokultur auszeichnet, ist ein großes Engagement sich mit anderen Initiativen und Institutionen, mit Vereinen und Menschen zu vernetzen, auszutauschen und voneinander zu profitieren. Dies geschieht nach Themen oder Zielen, nach Neigungen oder Sympathie und meist aus vollem Herzen, was fast unweigerlich zum Erfolg führt. Auch die LAGS ist auf unterschiedlichen Ebenen bundesweit, landesweit, regional und thematisch vernetzt: die LAGS ist Mitglied in der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren, unserem Dachverband. Die LAGS engagiert sich in akku, dem Arbeitskreis niedersächsischer Kulturverbände. Die LAGS ist berufen in den Integrationsbeirat des Landes Niedersachsen, die LAGS initiiert gemeinsam mit den Landschaftsverbänden die Regionalen Kulturgespräche und trägt damit zur Vernetzung vor Ort bei. Außerdem sorgt sie für den Austausch der Mitglieder untereinander, so vernetzt sie beispielsweise die Zentren und Vereine, die auf dem Land arbeiten sowie die Geschäftsführer der Zentren untereinander. Mit dem Spielplatz Niedersachsen hat die LAGS eine Zusammenarbeit mit den Freien Theatern und ihrem Landesverband initiiert. Mit dem Kulturführerschein qualifiziert die LAGS gemeinsam mit dem Freiwilligenzentrum Hannover Menschen, die sich für Kultur engagieren möchten. Und natürlich arbeitet die LAGS begeistert bei KEK mit - dem Kulturentwicklungsprozess in Niedersachsen. Selbstredend ist die LAGS im Deutschen Kulturrat aktiv. Hier ist sie eingebunden über die Mitgliedschaft in der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren. Georg Halupczock, 1. Vorsitzender der LAGS, ist im Vorstand der Bundesvereinigung und arbeitet in dieser Funktion im Fachausschuss Arbeit und Soziales des Deutschen Kulturrats mit.

bundesweite vernetzung tag der soziokultur

Vernetzung. Im Oktober zeigte die Soziokultur bundesweit Flagge. Die Bundesvereinigung soziokultureller Zentren hatte zum Tag der Soziokultur aufgerufen. Ziel des zweiten Tages der Soziokultur war es, die Kreativität, Vielfalt und Stärke von Soziokultur deutlich zu machen und der Öffentlichkeit, der Politik und der Verwaltung Einblicke in soziokulturelle Arbeit zu geben. Bundesweit haben die über 500 Kulturzentren und -vereine auf die Leistungen der Soziokultur mit einem Tag der Soziokultur aufmerksam gemacht und so eine große öffentliche Resonanz erhalten. Auch ganz Niedersachsen war von einem dichten Teppich künstlerischer Angebote überzogen. „Jeder ist kreativ“ war das Grenzen sprengende Motto mit dem die Kulturvereine ihre Kreativangebote in den Mittelpunkt stellten. Dieses neue Marketingkonzept, an dessen Entwicklung die LAGS auf Bundesebene mitgewirkt hat, wird auf seine Handhabbarkeit und seine Erfolge überprüft. Für das Jahr 2013 ist der dritte Tag der Soziokultur geplant.

akku - arbeitskreis der kulturverbände

Vernetzung. Im Arbeitskreis niedersächsischer Kulturverbände (akku) haben wir im vergangenen Jahr neben dem regelmäßigen Erfahrungsaustausch die Zusammenarbeit vertiefen können und gemeinsame Vorstellungen entwickelt über die Herausforderungen, denen sich niedersächsische Kultur und Kulturpolitik stellen muss. Wir haben hierzu im Rahmen des Landtagswahlkampfes eine gut besuchte Diskussionsveranstaltung mit den kulturpolitischen SprecherInnen der Landtagsfraktionen durchgeführt und diese anschließend gemeinsam ausgewertet. In diese Auswertung haben wir auch unsere Erfahrungen mit dem Kulturentwicklungsprozess des Landes einbezogen. Ergebnis war die Feststellung, dass in den Fragen Sicherung der kommunalen Kulturförderung, Verbesserung der Rahmenbedingungen für Kulturarbeit auf dem Land, Weiterentwicklung der Förderinstrumente, Verbesserung der Rahmenbedingungen für kulturelle Bildung, Interkulturalität und gesellschaftlicher Strukturwandel eine stärkere Abstimmung zwischen den Verbänden und eine Intensivierung der Zusammenarbeit angestrebt wird.

regionale kulturgespräche

Vernetzung. Das „Regionale Kulturgespräch“ bietet Informationen zu Förderung, Qualifizierung und bringt Kulturschaffende einer Region einen Tag zusammen. Dieses Format bringt die Finanzierung von Kulturarbeit zusammen: zum einen die Förderung in harter Münze und zum anderen in kurzen Workshops, bei denen auch Fragen der Finanzierung auf dem Programm stehen aber eher in Form vom richtigen Umgang mit GEMA, KSK, Steuern oder Personalabgaben. Zum sechsten Mal hat die LAGS gemeinsam mit einem Landschaftsverband ein „Regionales Kulturgespräch“ organisiert. Im Jahr 2012 hat sie zum zweiten Mal mit dem Landschaftsverband Südniedersachsen zum „Regionalen Kulturgespräch“ eingeladen. Vier Stiftungen und der Landschaftsverband Südniedersachsen haben einen Einblick gegeben in ihre Förderpolitik. Besonders aufmerksam wurde das neue Förderkonzept des Landschaftsverbandes diskutiert, der seine neu entwickelten Förderkriterien zur Diskussion stellte. Über 90 Kulturschaffende waren in das soziokulturelle Zentrum musa gekommen.

mitarbeit im integrationsbeirat

Vernetzung. In dem von der Sozialministerin einberufenen Integrationsbeirat des Landes haben wir aktiv mitgearbeitet. In der AG Teilhabe und Engagement haben wir mit anderen Verbänden ein Projekt zur Qualifizierung von Migrant*innenorganisationen entwickelt. Unabhängig davon, ob der Integrationsbeirat in der bisherigen Form weiter bestehen bleibt, ist dies ein Projekt, das unseres Erachtens ein nachhaltiges Ergebnis dieser Arbeit wäre.

KEK - das kulturentwicklungs-konzept für niedersachsen

Vernetzung. Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) hat zwar (noch) kein neues Konzept für die Kulturlandschaft in Niedersachsen und ihre Förderung, aber es hat einen Prozess angeschoben, diese Herausforderung gemeinsam mit allen verfügbaren MitstreiterInnen anzugehen. Dieser Prozess – das Kulturentwicklungskonzept KEK - ist in 2012 offiziell gestartet. Auf der Grundlage erster Vorüberlegungen hat das MWK mit einer großen Anzahl von Partnern auf Landesebene Gespräche geführt, die überwiegend als Einladung zu einem kontinuierlichen Kommunikationsprozess zu verstehen waren. Ermutigend für uns war:

Die niedersächsische Kulturlandschaft wird in diesem Prozess als Gemeinschaftswerk des Landes, der Kommunen und der zivilgesellschaftlichen Träger angesehen, die auch gemeinsam an zukunftsfähigen Lösungen arbeiten sollen – und wollen. Das MWK versteht sich dabei als Partner, der die Koordination des Prozesses übernimmt.

Es geht nicht um ein abgeschlossenes Ergebnis, das später in der Schublade landet, sondern um konkrete Maßnahmen, die in regelmäßigem Monitoring überprüft und in einem kontinuierlichen Mitwirkungsprozess neu gedacht und verändert werden können. Wir sehen die Soziokultur – als einen an gesellschaftlichen Fragen orientierten und sehr auf Teilhabe setzenden Kulturbereich – für diesen Prozess gut aufgestellt und haben uns aktiv an diesen Konsultationen, den regionalen Foren sowie den Tagungen zum Interkulturbarometer in Wolfenbüttel und zur Ländlichen Kulturarbeit in Meppen beteiligt.

Unserer Auffassung nach haben die regionalen Foren mit einer eher auf das Podium bezogenen Gesprächsführung für die sehr breit vertretenen Teilnehmer unterschiedlicher Kulturträger nicht die Mitwirkungsmöglichkeiten geboten, die mit KEK beabsichtigt waren; wir zweifeln aber nicht an der Ernsthaftigkeit des Dialogangebots und wollen an seiner weiteren Umsetzung weiter mitarbeiten. Bei den Gesprächen mit Teilnehmenden der Foren sind gleichwohl vor allem zwei Probleme offenkundig geworden:

- Die reine Projektförderung wird der strukturellen Unterfinanzierung der soziokulturellen Einrichtungen – aber auch anderer freier Kulturträger - nicht gerecht; es müssen stärkere Komponenten der Unterstützung kontinuierlicher Arbeit eingebaut werden.
- Die Situation kleinerer Kulturträger – besonders im ländlichen Raum – bedarf einer besonderen Initiative, da es aufgrund der finanziellen Situation der Kommunen hier oft am Allernotwendigsten fehlt.

Im Hinblick auf diese beiden Problemstellungen hat die LAGS dem MWK im Dezember 2012 die Einführung 1. eines Strukturförderprogramms für Kleinrichtungen und 2. eines Kontinuitätsprogramms als Ergänzung zur kommunalen Förderung und zur „regulären“ Projektförderung vorgeschlagen. Wir hoffen, im weiteren KEK-Prozess zur Realisierung dieser Vorschläge beitragen zu können.

Geld erwirtschaften

*Presonal
Konto
Kredit
Karte

*Anlagen
Sparen
Stellen
Börse
Immobilien
...

*Kooperationen
Kommunen
Städte, Partner
Hilfsorganisationen
Initiativen



beratung und qualifizierung - welche themen sind gefragt?

LAGS-regionalberatung

Beratung. Im Jahr 2012 hat die LAGS 308 Vereine und Initiativen beraten; 138 davon – und damit fast die Hälfte – arbeitet komplett ohne festbeschäftigtes Personal. 58 beratene Einrichtungen (ca. 19%) sind Mitglieder der LAGS. Die anderen verteilen sich auf die Bereiche Musik, Theater, Kunst/Kunstschulen, Einzelkünstler, Bildungsträger etc.

109 „Kunden“ (35%) haben unsere Beratungsleistung erstmalig in Anspruch genommen. Damit sind inzwischen über 1.400 Einrichtungen, Vereine, Einzelkünstler in Städten und Dörfern von der LAGS in den vergangenen 22 Jahren beraten und begleitet worden.

mittelakquise und - verwaltung

Beratung. 26 % der Beratungskunden haben Fragen zur Finanzierung von Kultur. Die Berater_innen der LAGS kennen sich bestens aus im lichter werdenden Förderdschungel und führen die Kulturträger durch die Möglichkeiten der öffentlichen und privaten Förderungen, der Stiftungen und Einnahmen. Neben der Antragstellung und Abrechnung sind existenzielle Fragen wie zu Buchhaltung oder Steuern von besonderer Bedeutung, denn es fehlt in der Regel Fachpersonal für die Vereinsverwaltung. Selbst wenn man schon mehrere Jahre dabei ist, stellen sich bei Verwaltungsaufgaben immer wieder neue Fragen. Die LAGS-Beraterinnen unterstützen die Vereine mit ihrem Know-How.

vereinsmanagement

Beratung. 20% der Beratungskunden wenden sich mit Fragen zur Betriebswirtschaft und Projektentwicklung an die Berater_innen der LAGS. Die Berater_innen unterstützen das Vereins- und Veranstaltungsmanagement. Sie unterstützen bei der Veranstaltungsplanung und der Entwicklung von Kulturprojekten sowie bei Fragen zu GEMA, KSK, Künstlerverträgen etc. bei allen notwendigen Schritten von der Planung bis zur Abrechnung.



Das Türkisch-Deutsche Theater aus Hildesheim.
Foto: Andreas Hartmann

beratung und qualifizierung - welche themen sind gefragt?

teamentwicklung

Beratung. Sehr nachgefragt sind auch Beratungen zur Gesamtsituation einer Einrichtung. 12% der Beratungskunden suchen Unterstützung in der Organisationsentwicklung: Teams werden bei der Konzeptentwicklung des Vereins unterstützt, dabei, sich Strukturen zu geben, die für den einzelnen Menschen und die Organisation passen, die transparent sind und nachhaltig wirken. Die LAGS steht zur Seite, wenn Krisen und Konflikte zu managen sind. Auch Supervision und Coaching sind feste Angebote der Beratung und wurde von 6% der Kunden im Jahr 2012 genutzt.

modernisierungen, bau und umbau

Beratung. Das Investitionsprogramm des Landes Niedersachsen, mit dem für die Modernisierung und Instandsetzung soziokultureller Häuser für das Jahr 2012 1 Million Euro zur Verfügung gestellt wurden, führte auch zu einer deutlichen Nachfrage von Beratung zu Bauvorhaben. Die Kulturberater der LAGS haben aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung ein umfangreiches Wissen über die verschiedenen baulichen und technischen Notwendigkeiten multifunktionaler Veranstaltungsräume. Die LAGS war auf diese Anforderungen aufgrund der Stellenaufstockung der Beratung der LAGS durch das Land Niedersachsen gut vorbereitet.

kunstschulen 2020

Beratung. Niedersachsens Kunstschulen zukunftsfähig machen, das ist das Ziel des Projektes „Kunstschule 2020 - Neue Strukturen für kulturelle Teilhabe“. Dieses Sonderprojekt des Landes Niedersachsen zur Stärkung der Strukturen der Kunstschulen wurde im Jahr 2011 gestartet und von der LAGS von Anfang an - von der Beratung der Anträge über die Umsetzung und Auswertung der einzelnen Projekte - begleitet. Im Jahr 2012 wurde diese Zusammenarbeit erfolgreich fortgesetzt. Zwischen den beratenden Kunstschulen und den Berater_innen der LAGS ist eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit entstanden. Die Kunstschulmitarbeiter_innen werden durch die LAGS dabei unterstützt, zeitgemäße und gut funktionierende Organisations-, Angebots- und Finanzstrukturen für ihre jeweiligen Strukturen zu schaffen.

beratung ist förderung

Beratung ist ein bedeutender Bestandteil von Kulturförderung, der - dank der Förderung durch das Land Niedersachsen - allen Sparten, Vereinen, Initiativen und Kommunen kostenfrei zur Verfügung steht.



kulturführerschein®

Qualifizierung. Der Kulturführerschein® ist eine Fortbildung für Menschen in der nachberuflichen Lebensphase, die Lust haben, sich ehrenamtlich für Kultur zu engagieren und die dabei ihre eigenen Vorstellungen umsetzen möchten. Im Mittelpunkt der Fortbildungstage stehen das eigene kreative Tun und das Kennenlernen unterschiedlicher Kulturinstitutionen. Da diese Form der Qualifizierung an den Fähigkeiten, Lebenserfahrungen und Potentialen der Menschen in der nachberuflichen Lebensphase ansetzt und zu tollen Ideen und beeindruckendem Engagement führt, ist es die richtige Methode, um damit in der Soziokultur zu arbeiten. In Hannover hat die LAGS den Kulturführerschein – eine Idee aus NRW – im zweiten Jahr angeboten. Kooperiert wird in Hannover unter anderem mit der Staatsoper, dem Schauspielhaus, den Herrenhäuser Gärten und dem Historischen Museum. Bereits während der Qualifizierung werden Projektgruppen gebildet und Schwerpunkte für ehrenamtliches Engagement herausgearbeitet – Grundlagen für die weitere Arbeit der Kulturführerschein-Besitzer. Entstanden sind Projekte wie die Gartenlotsen in den Herrenhäuser Gärten, für das sich mittlerweile über 40 Menschen engagieren; ein Projekt zum Thema „Gedenkstätte Bücherverbrennung am Maschsee“; eine Ausstellung im Historischen Museum in Hannover mit 10 Beteiligten; Engagement bei der Hannoverschen Kulturloge und ein „Ableger“ des Kulturführerscheins in Nienburg, der von einer Teilnehmerin vorbereitet wird.

Die Qualifizierungsphase des Kulturführerscheins® ist auf 18 Teilnehmende ausgelegt. Die Fortbildung umfasst 10 Tagesveranstaltungen, jeweils an einem Samstag im Monat. Nach Abschluss dieser Qualifizierung erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Zertifikat. Aufgrund des guten Erfolgs in Hannover ist geplant, den Kulturführerschein auch in anderen niedersächsischen Städten zu etablieren.

LICHTMISCHPUNKT (Bühne)

Regler 1 : Flutlicht, weiß

Regler 2 : LED Bühne rot/blau

Regler 3 : LED Rückwand
rot

beratung und qualifizierung

kultur und bürgerbeteiligung in Stadtentwicklungsprozessen. eine tagung

Qualifizierung. Wie gelingt ressortübergreifende Kooperation zwischen Bürgern, Kultur und Stadt und wie Bürgerbeteiligung in Stadtentwicklungsfragen? Die LAGS hat mit einer Tagung in Oldenburg gefragt, wie Partizipation so funktionieren kann, dass alle profitieren. Wenn auch die Antworten vielfältig sind, immer ist das Gelingen und das Scheitern eine Frage der Kommunikation und der gegenseitigen Wahrnehmung, denn ernsthafte Beteiligung bedeutet auch, Expertentum neu zu begreifen. Ausgangspunkt der Tagung war das Projekt Herzblut für das Bahnhofsviertel, das die Kulturretage über drei Jahre in Oldenburg durchgeführt hat. Ein Ausschnitt aus dem Film ‚mensch macht stadt‘, in dem Menschen aus dem Oldenburger Bahnhofsviertel zu Wort kommen und sich über ihr Leben, ihre Arbeit und über die Sanierungspläne der Stadt für ihr Quartier äußern, hat die Tagung eröffnet. Die Tagung zeigte auf, dass Bürgerbeteiligung dann gelingt, wenn Fachlichkeit neu definiert wird und Wissen und Vertrauen darüber bestehen, dass sowohl das in Beteiligung investierte Geld als auch die investierte Zeit sinnvoll sind.

basiswissen für kultur. seminare der LAGS

Qualifizierung. Neben 20 gemeinsam mit der Bundesakademie für kulturelle Bildung in Wolfenbüttel veranstalteten mehrtägigen Seminaren, mit denen 272 Teilnehmertage erreicht wurden, hat die LAGS im Jahr 2012 auch sieben eigene Eintagesseminare angeboten. Themen waren: „Buchhaltung für Nicht-Buchhalter“, „Vereine und Steuern“, „Was muss ich wissen, wenn ich Menschen bezahle?“, „GEMA, KSK und Künstlerverträge“ sowie „Veranstaltungsmanagement“. Hiermit haben wir 75 Teilnehmer erreicht, was für einen großen Bedarf an preiswerten Seminaren zu Basiswissen der Vereinsführung spricht. Wir beobachten diesen Bedarf seit einiger Zeit und werden weiterhin Seminare für kleine, finanzschwache und in der Regel ehrenamtlich arbeitende Kulturvereine anbieten.



interkultur in der soziokultur

weiter kulturbegriff und offene strukturen

Die Soziokultur mit ihrem weiten Kulturbegriff, ihrer umfassenden Erfahrung in der Projektarbeit und den offenen Strukturen, ist – was die Voraussetzungen für die Interkulturelle Arbeit angeht, so wie die Ergebnisse des Interkulturbarometers sie empfehlen - sehr gut aufgestellt, da die Methoden soziokultureller Arbeit sehr unterschiedlich sind. Sich selbst mit seinen eigenen Schwächen und Stärken erkennen – das gilt nicht nur für Einzelpersonen, auch Organisationen und Verbände sind dazu aufgefordert. Unsere intensiviertere Beratung und Qualifizierung von Migrantenselbstorganisationen und die Publikation „Interkultur“ sind Ausdruck dieses Lernprozesses. In den vergangenen Jahren hat die LAGS mit ihrer Reihe „1x1 des Vereins, Basiswissen für Migrantenselbstorganisationen“ viele Engagierte Migrantinnen und Migranten für die Arbeit in ihren Vereinen qualifiziert. Im Jahr 2012 haben wir an der Tagung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur zum Kulturbarometer mitgewirkt und eine Zeitschrift zum Thema Interkultur in der Soziokultur herausgegeben.

tagung interkultur

Die LAGS hat an der Vorbereitung und Durchführung der Tagung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur "InterkulturBarometer - Kulturelle Vielfalt und Teilhabe in Niedersachsen" die in der Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel stattfand, mitgewirkt. Erstmals wurden hier die landesspezifischen Ergebnisse des Barometers vorgestellt und diskutiert. Den Kern der Tagung bildeten sechs Diskussionsforen zu den kulturellen Handlungsfeldern Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Literatur, Museum, Musik und Kulturelle Bildung, in denen die einzelnen Barometer-Ergebnisse von Praktikern aller Kunst- und Kulturparten analysiert, kritisiert und beraten wurden. Dabei orientierten sich die Foren daran, zunächst die Begriffe zu definieren, dann den Status quo der kulturellen Realität in Niedersachsen festzustellen, um dann gemeinsam Perspektiven zu entwickeln. Die Diskussionsforen wurden abgerundet von einem "Markt der Möglichkeiten". Gezeigt wurden beispielhafte interkulturelle Projekte, und zwar vor dem Hintergrund der Frage: "Was macht ein gutes interkulturelles Projekt aus?" Und schließlich widmete sich das Abschlusspodium dem Thema "Von der Forschung in die Praxis", um die Tagung mit Handlungsempfehlungen zu beschließen.

zeitschrift interkultur

Die LAGS hat das Interkulturbarometer zum Anlass genommen, um mit einer Ausgabe der !kultur spezial aufzuzeigen, wie Interkulturelle Arbeit in Soziokulturellen Zentren gedacht und umgesetzt wird, wie Soziokulturelle Akteure über gesellschaftliche Entwicklungen in diesem Feld diskutieren und wie sie sich eine Zukunft auf Augenhöhe vorstellen. „Heimat finden“, „Reden hilft“, „Interkultur als ungefährlicher Normalzustand“, „von Gemüsean- und Vorurteileabbau“ ... Schon die Überschriften der einzelnen Artikel zeigen: Soziokultur hat vielfältige Kompetenzen und vielfältige Methoden, mit denen Interkultur gelingt:

- Soziokultur bietet Infrastruktur und Beratung, selbstverständlich auch für Menschen mit Migrationshintergrund, für Künstler und Menschen, die sich engagieren wollen.
- Soziokulturelle Zentren und Projekte bieten Raum für Begegnung und Dialog.
- Soziokultur ermöglicht Kulturpflege und Kulturzugänge.
- In Soziokulturellen Zentren und Vereinen können Kulturen aus den Herkunftsländern gelebt werden
- Soziokultur arbeitet auf Augenhöhe.

Diese Veröffentlichung zeigt fabelhafte Beispiele dafür, wie Interkultur und Transkultur gelingen kann.



raus gehen. die öffentlichkeitsarbeit der LAGS

die LAGS im landtag

Raus gehen. Was bedeutet Heimat für Sie? fragte die LAGS im Niedersächsischen Landtag. Welche Heimatbilder gibt es in Niedersachsen? Das wollte die LAGS im November 2012 mit ihrer Kunstaktion im Niedersächsischen Landtag herausfinden und sammelte Begriffe, die die Abgeordneten mit Heimat verbinden als „geflügelte Worte“. Der Künstler Burkhard Scheller fügte alle Begriffe zu einer Skulptur zusammen. „Der Geruch des Waldes, Wellen und Meer, Deich, Leidenschaft, Kaliberg“ ..., sind einige der Worte, die von über 90 Niedersächsischen Landtagsabgeordneten zur Skulptur beigesteuert wurden – so unterschiedlich wie Niedersachsen und die Menschen, die dort leben.

Am zweiten Tag der Kunstaktion wurde aus dieser niedersächsischen Vielfalt ein Lied, gesungen von einem etwa 30-köpfigen Chor. Angeleitet wurde dieser Chor von dem Hannoveraner Künstler Holger Kirleis, der auch das Lied komponierte, in das die Heimatbegriffe eingeflossen sind. Mit dieser Aktion brachte die LAGS zum dritten Mal Soziokultur zum Anfassen in den Landtag, um gemeinsam mit den Abgeordneten kreativ zu sein, Kunst zu machen und Soziokultur erlebbar zu machen.

!kultur online und www

Raus gehen. Ein wesentlicher Teil der Öffentlichkeitsarbeit der LAGS findet im Internet statt. Im Jahr 2012 haben 14.900 Besucher 230.300 Mal auf die Seiten der LAGS zugegriffen. Im Jahr 2011 waren es 148.000 Zugriffe. Dieser große Zuwachs liegt sicherlich auch darin begründet, dass die LAGS weit häufiger als in den Jahren zuvor ihren Newsletter „!kultur online“ verschickt. Alle vier Wochen bekamen ca. 790 Abonnenten die „!kultur online“. Diese Verdopplung der elektronischen Post hat merklich zur Steigerung der Besuche der Internetseite beigetragen. Weitere Steigerung erhoffen wir uns durch die Umgestaltung der Seite.

Endlich konnte es konkret werden: die LAGS hat das Konzept für einen neuen Auftritt im Netz technisch und grafisch umgesetzt, so dass Anfang des Jahres 2013 ein neuer Internetauftritt veröffentlicht werden kann. Neu seit 2012 ist, dass die LAGS die Internetseite des Spielplatz Niedersachsen gestaltet und betreut. Diese Aufgabe hatte zuvor das Theater Metronom, Initiator des Spielplatzes.

neue mitglieder

Raus gehen. Dass die Arbeit der LAGS auf öffentliches Interesse stößt, zeigt sich auch an der stetig steigenden Zahl der Mitglieder. Ende 2012 hatte die LAGS 78 Mitglieder. Neu dazugekommen sind: Landkultur Freepsum, ein Verein, der sich für den Umbau eines alten Gulfhofs zum Kulturzentrum engagiert und dessen Jugendtheatergruppe ein großes Jugendtheaterfestival im Ort organisiert; der Kulturverein Schneverdingen, der mit seinem Angebot alle kulturellen Bereiche abdeckt und alle Altersgruppen anspricht und auf Kooperation großen Wert legt; das Haus der Kulturen Braunschweig, das Menschen mit Migrationshintergrund in der Ausübung ihrer eigenen Kultur unterstützt und Räumlichkeiten und sonstige Infrastruktur für Aktivitäten zur Verfügung stellt; das Musikzentrum Hannover, das sich vor allem in der Jugend und Nachwuchsförderung engagiert und ein ganzheitliches Angebot von der Vermietung von Proberäumen, Coaching und Beratung, Musikproduktion bis hin zur Erstellung von Tonträgern bietet; die Kranichschreie Sinnstiftung in Bassum, der Verein macht soziokulturelle Projekte in ländlichen Räumen, bei denen es stets um Belange von Minderheiten und um zentrale Fragen des Zusammenlebens geht. Kulturprojekte, die zur Teilhabe und Teilnahme auffordern, weil sie einseitige Meinungsbilder auflösen wollen und gegen Vereinsamung wirken möchten.



mitglieder der LAGS

Alte Kapelle, Hassbergen | Kommunikationszentrum Alte Polizei, Stadthagen | APEX Kultur, Göttingen | Arkadas, Hannover | Kulturzentrum bauhof Hemmingen | BEGU, Lemwerder | Binderhaus, Rodewald | Blauschimmel Atelier, Oldenburg | Brunsviga, Braunschweig | Bürgerschule, Hannover | FAUST, Hannover | Film- & Kinoinitiative Göttingen | Förderverein Historischer Kornspeicher Freiburg-Elbe | Forum für Kunst und Kultur, Holle-Heersum | Forum Kultur, Wolfenbüttel | FredenbergForum, Salzgitter | Freilicht- & Waldbühne, Salzhemmendorf | Gasthaus Hahn, Ottenstein | Haus der Kulturen Braunschweig | Heimatverein Scheunenviertel Estorf | Kunst und Begegnung Hermannshof, Springe-Völksen | Kunst in Kontakt, Hannover | KASCH, Achim | KAZ, Göttingen | Komplex, Schüttorf | Kranichschreie-Sinnstiftung, Bassum | KuK-Weltbühne, Heckenbeck | Kultur-Pool, Hannover | Kulturbahnhof Neuenkirchen-Vörden | Kulturetage, Oldenburg | KulturFabrik Löseke, Hildesheim | Kulturforum Lüneburg | Kultur im Esel, Einbeck | KulturKreis Gronau | Kulturkreis impulse, Freren | Kulturverein Brelinger Mitte | Kulturverein Leger Däle, Liebenburg | Kulturverein Platenlaase | Kulturmühle Buchhagen | Kulturverein Schneverdingen | Kulturwerkstatt Buer, Melle | Kulturzentrum Alte Weberei, Nordhorn | Kulturzentrum Osterholz-Scharmbeck | Kulturzentrum Wilde Rose, Melle | Land & Kunst, Arbeste | Landkultur Freepsum | Lebensgarten Steyerberg | Li.F.T. , Bippin | Lagerhalle, Osnabrück | Ländliche Akademie Krummhörn | Medienhaus Hannover | musa, Göttingen | KulturBahnhof Uslar | Musikzentrum Hannover | Netzwerk Kultur & Heimat Börde-Leinetal, Hildesheim | Nienburger Kulturwerk, | Pavillon, Hannover | Phönix, Moormerland | Piesberger Gesellschaftshaus, Osnabrück | Pumpwerk, Wilhelmshaven | Rund ums Syker Rathaus, Syke | Scheunenviertel Liebenau | Seefelder Mühle, Stadland | Spokusa, Hannover | Stadtteil-Zentrum Grone, Göttingen | Sumpflume, Hameln | Tanzendes Theater, Wolfsburg | Theartic, Emden | Theater der Nacht, Northeim | Theaterpädagogische Arbeitsgemeinschaft, Rhaderfehn | Theaterwerkstatt Quakenbrück | Theatrio Figurentheaterhaus, Hannover | TPZ Hildesheim | UJH Bad Bentheim | Universum, Bramsche | Werkschule Oldenburg | Wohnwelt, Wunstorf | workshop, Hannover | Zollhausverein, Leer

Impressum

Herausgeber: Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur (LAGS)

Lister Meile 27, 30161 Hannover, www.soziokultur-niedersachsen.de

Redaktion und Gestaltung: Dorit Klüver (redaktionelle Leitung und v.i.S.d.P.)

Juni 2013, Auflage 500